reicht dem Bürger ohne Namen
liebevoll jetzt Herz und Hand.

Chor. Wie? Was sagt ihr? Herz und Hand?

Prinzessin, Olivier und Johann.

Wohl kann mir der Spass behagen
und der Knoten löst sich gut.
Kaum vermag er zu ertragen
den verstelten Uebermuth.

Lorezza und Pedrigo.

Kaum kann ich zu denken wagen
dieses Bürgers Ubermuth.
Er wagt viel, dass muss ich sagen;
sicher endet das nicht gut.

Seneschall.

Nein, wir können's nicht ertragen!
Wir ersticken noch vor Wuth!
Das, wir müssen's offen sagen,
endet ganz gewiss nicht gut!

Ha, der Unfug geht zu weit!
Länger können wir nicht schweigen.
Mässigt doch vor fremden Zeugen
eure Unbescheidenheit.

Joh. Ey! Herr Seneschall, wozu
hilft denn all das Toben?
Bleibt doch nur in eurer Ruh.
zankt nicht, statt zu loben.

Ha, ich merk's, euch will der Kreis
nur nicht recht behagen.
Ihr woll't Herrn, geschmückt mit Fleiss
wie an Gallatagen.
Wohl auf, ihr Freunde denn! Erfüllt des Herrn Befehle.
Verwandelt euch sogleich, dem Seneschall zu Ehren,
in stattliche und ehrenveste Ritter!
Von euern Schultern sink' das düstre Reisekleid! —
Im Nu verschwinde jetzt das bürgerliche Ganze! —
Auf! zeigt der Fürstin euch im hochzeitlichen Glanze!

Senesch. Wie vom Traum sind wir erwacht!

Gefolge der Prinz. und Pedrigo.

Nein! wer hätte das gedacht!

Lorezza und Aufwärter.

Ey, wie schön! Ach, welche Pracht!